A2 Wissenschaft, Kultur und Natur in Steglitz-Zehlendorf - Potenziale für den Tourismus nutzen

Antragsteller*in: Ronald Wenke, Michael Gaedicke
Tagesordnungspunkt: 3. Anträge

Bündnis 90/Die Grünen setzen sich dafür ein, für Steglitz-Zehlendorf neue BesucherInnengruppen zu erschließen und den Bezirk für Touristinnen und Touristen noch attraktiver zu machen. Dabei können wir auch stärker als bisher von der attraktiven Lage zwischen der Berliner Innenstadt und der brandenburgischen Landeshauptstadt Potsdam profitieren. Wir wollen die Chancen für Beschäftigung und Wertschöpfung nutzen und zugleich einen sanften, stadtverträglichen Tourismus ermöglichen.

Wie kein zweiter Bezirk steht der Südwesten Berlins für Kultur, Wissenschaft und Naturerlebnis. Diese Stärken wollen wir nutzen, um die touristische Infrastruktur naturverträglich zu entwickeln und touristische Standorte zu modernisieren und auf die Höhe der Zeit zu bringen.

Berlin hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem internationalen Top-Reiseziel entwickelt. Mehr als 30 Millionen Übernachtungen und über 100 Millionen Tagesgäste besuchen unsere Stadt jedes Jahr. Allerdings gehen die großen Tourismusströme und die damit verbundenen Chancen für Gewerbe und Wirtschaft noch zu sehr an den Außenbezirken vorbei. Während in den innenstädtischen Kiezen teilweise bereits Überlastungsgrenzen überschritten werden, gibt es in den Bezirken außerhalb des S-Bahnringes noch Potenziale, insbesondere hier im Südwesten. Steglitz-Zehlendorf hat – nach Marzahn-Hellerdorf – die geringsten Beherbergungskapazitäten und Übernachtungszahlen aller Berliner Bezirke. Entsprechend gibt es hier noch Ausbaumöglichkeiten, auch für weitere Betriebe der Touristikbranche.

Bezirkliches Tourismuskonzept erstellen

Der Senat von Berlin hat sein neues Tourismuskonzept unter das Motto „12x Berlin | er | leben“ gestellt und damit auch deutlich gemacht, dass die Bezirke zukünftig eine stärkere Rolle bei der Steuerung des Tourismus innehalten sollen. Wir fordern das Bezirksamt in Steglitz-Zehlendorf auf, diese Aufgabe zügig und gemeinsam mit anderen Akteuren wie visitBerlin, der Freien Universität und zivilgesellschaftlichen Gruppierungen (Interessenvertreter*innen des Sports, der Wirtschaft und von Umwelt und Natur) anzunehmen.

Steglitz-Zehlendorf braucht ein bezirkliches Tourismuskonzept, das sich in das neue Tourismuskonzept des Landes Berlin einfügt und dieses unter Berücksichtigung der bezirklichen Potenziale interpretiert. Im ersten Schritt muss ein bezirkliches Tourismuskonzept eine Bestands- und Potenzialanalyse der touristischen Einrichtungen vorlegen. Die von der EBC Hochschule (Prof. Schaal) erarbeiteten Vorschläge für ein „Nachhaltiges Tourismuskonzept für den Bezirk Steglitz-Zehlendorf“ sollen dabei unter Berücksichtigung von Strategie und Organisation des Tourismus kritisch überprüft werden.

Tourismusbeauftragten berufen

Steglitz-Zehlendorf benötigt eineN bezirklicheN TourismusbeauftragteN, die bzw. der die konzeptionellen Überlegungen zusammenbringt und mit den VertreterInnen des Bezirksamtes, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft voranbringt.

Der bzw. die Tourismusbeauftragte soll AnsprechpartnerIn der touristischen Anspruchsgruppen des Bezirkes und des Bezirksamtes sowie Verbindungsstelle zur Senatsverwaltung für Wirtschaft sowie den beauftragten koordinierenden Stellen für die touristischen und Wirtschaftsentwicklung des Landes sein.

Bündnis 90/Die Grünen in Steglitz-Zehlendorf fordern den Senat auf, eine solche Stelle für jeden Bezirk zu schaffen. Wir plädieren für eine Ansiedlung der Stellen der bezirklichen Tourismus-Beauftragten bei visitBerlin – unter der Voraussetzung einer engen Abstimmung der touristischen Maßnahmen im Bezirk mit dem Bezirksamt und unter Beteiligung der Bezirksverordnetenversammlung.

Stärken stärken – Kultur und Wissenschaft, Natur und Sport

Bündnis 90/Die Grünen Steglitz-Zehlendorf wollen im Rahmen des Berliner Tourismuskonzeptes die beiden folgenden Markenkerne des Bezirkes in die touristische Entwicklung des Landes einbringen:

- Steglitz-Zehlendorf bietet mit Havel und Wannsee, den Grunewald-Seen und den sie umgebenden Waldflächen und Landschaftsparks eine in Berlin einzigartige Kulturlandschaft, die Ausgangspunkt von Naturerfahrung und Erholung sein kann.

- Der Bezirk beherbergt Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen von internationalem Renommee: Mit der Freien Universität, den Max-Planck-Instituten, dem Botanischen Garten und der königlichen Gartenakademie verfügt Steglitz-Zehlendorf über herausragende wissenschaftliche Leuchttürme, die Anlass geben, den zunehmenden Wissenschafts- und Kongresstourismus auszubauen.

Wir wollen diese Stärken stärken:

Kongress- und Wissenschaftstourismus: Die Lehr- und Forschungseinrichtungen um die Freie Universität, den Botanischen Garten, das FUBIC und auch die für Forschungsaufgaben zu öffnenden Museen Dahlem brauchen weitere Angebote für die Etablierung eines Kongress- und Wissenschafts-Campus: gastronomische Einrichtungen, Kongresshotels sowie ebenso attraktive wie kostengünstige Unterkünfte, Büros und Arbeitsmöglichkeiten für befristete und / oder kurzzeitige Arbeits- und Forschungsaufenthalte (co-working-spaces, share-labs, Wohngemeinschaften für Fellows, Gastdozenten und Wissenschaftler).

Mit dem Abzug der Dahlemer Museen und des Alliiertenmuseums droht ein kulturelles Ausbluten des Bezirks. Gemeinsam mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz müssen wir hier eine Lösung finden, die öffentlich zugängliche Nachnutzungen kultureller Art zulässt. Das Museum Europäischer Kulturen (MEK) der Staatlichen Museen Berlin wollen wir mit der Ansiedlung von Einrichtungen stärken, die sich mit Fragen europäischer Politik, Wirtschaft und Kultur beschäftigen. Dabei wollen wir auch mit der Freien Universität zusammenarbeiten.

Rad-, Wasser und Wandertourismus: Der Bezirk bietet rund um den Wannsee, die Grunewald-Seenkette und entlang des Teltowkanals Rad- und Wanderrouten, Wasserwander-Rastplätze und gastronomische Infrastruktur, die entwicklungsbedürftig sind zukunftsfähig gemacht werden müssen.

Wir wollen durchgehende Radwege, die die verschiedenen touristischen Zentren unseres Bezirks miteinander verbinden etwa die Kultur-Route Dahlem und die noch

zu entwickelnde Wannsee-Route durch einen Pedelc-Korridor. Wir wollen auf der Wannsee-Insel eine bessere Erschließung des Ufers durch einen durchgehenden Rad- und Wanderweg.

Land und Bezirk müssen die Aufgabe angehen, dass das Unesco-Weltkulturerbe auf der Wannsee-Insel (Park Klein-Glinicke, Pfaueninsel) als Teil des Unesco-Welterbes Schlösser und Parks zwischen Potsdam und Berlin stärker wahrgenommen wird. Mit der Ausschreibung für den Betrieb des Besucherzentrums muss jetzt begonnen werden.

Das Strandbad Wannsee wollen wir in seiner Einzigartigkeit als attraktives Ausflugsziel ertüchtigen und Möglichkeiten seiner Nutzung über die Sommersaison hinaus prüfen – etwa durch Ansiedlung eines Sauna- und Spa-Bereichs.Wir wollen den Teltowkanal vom Griebnitzsee bis nach Tempelhof als durchgehenden Grüngürtel mit attraktiven Rad- und Wanderwegen als schnelle und erholsame Grünverbindung ausbauen.

Wir wollen die Erschließung der Weidelandschaft in Lichterfelde-Süd durch ein Umweltbildungszentrum voranbringen.

Auf Landesebene wollen wir uns dafür einsetzen, nach dem Vorbild anderer Bundesländer eine Landesgartenschau ermöglichen. Mit dem Botanischen Garten, der Königlichen Gartenbauakademie und zahlreichen Parks wollen wir Partner für eine attraktive Veranstaltung gewinnen. Gemeinsam mit den Brandenburger Nachbargemeinden kann gerade auch rund um den Teltow-Kanal noch viel Neues durch einen solchen Impuls entstehen.

Touristische Infrastruktur stärken – Stadtverträglichkeit sicherstellen

Wir begrüßen die Absicht des Senats, mehr Gäste auch in die Außenbezirke zu locken. Dazu muss die Infrastruktur jedoch gestärkt werden. Stadtverträglicher Tourismus heißt auch, dass die AnwohnerInnen von touristischen Orten mit den Folgen nicht allein gelassen werden. Schon heute müssen wir rund um die Schloßstraße auch negative Folgen – Übermüllung der Grünanlagen, Parksuchverkehr – des Tourismus konstatieren. Auch an den Grunewalder Seen sind Übernutzungserscheinungen festzustellen.

Der Senat muss den Bezirk dabei unterstützen, die negativen Begleitfolgen des Tourismus abzumildern, etwa durch mehr öffentliche Toiletten, die Reinigung der Parkanlagen und den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Wir begrüßen, dass der Senat erste Maßnahmen in diese Richtung beschlossen hat und beispielsweise der BSR die Reinigung der Liegewiesen an den Grunewaldseen und jetzt auch an der Ronnebypromenade in Wannsee übertragen hat. Wir fordern auch, dass Radverleihsysteme und Carsharing-Angebote nicht am S-Bahn-Ring enden. Auch diese Angebote sind Teil der touristischen Infrastruktur, von denen auch die Berlinerinnen und Berliner profitieren.

Wir fordern den Senat darüber hinaus auf, in Zukunft Fördermaßnahmen für den Tourismus – etwa die Verwendung von GRW-Mitteln – vor allem auf die Außenbezirke zu konzentrieren. Bereits jetzt wird etwa die Sanierung des Parks Glienicke so finanziert. Wir begrüßen die aktuelle Ankündigung der Wirtschaftssenatorin Ramona Pop das Botanische Museum in Dahlem zu modernisieren und die Ronnebypromenade neu zu gestalten. Diese Maßnahmen können den Bezirk in seinen Bemühungen gut unterstützen.